

Enorme Ernte: „125 Tonnen Äpfel“

OGV Loffenau verzeichnet überdurchschnittlich hohe Annahme: Höchster Wert seit zehn Jahren

Loffenau (am) – Hervorragende Zwischenbilanz bei der Apfelannahme in Loffenau: 125 Tonnen Äpfel hat der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Loffenau bis zum vierten Annahmetag am vergangenen Samstag angenommen. In der Kelter herrschte wieder Hochbetrieb. OGV-Chef Ulli Borscheid freute sich über den enormen Zuspbruch.

Das Fließband lief unter Vollast. Im Akkord beförderte es die angelieferten Äpfel hinauf in einen großen Container, der sich schon fast bis zum Rand füllte. Die Kunden schleppten nicht nur Säcke herbei, selbst große Anhänger voller Äpfel fuhren heran. Nach dem enttäuschenden Vorjahr mit lediglich 5,74 Tonnen zeigten sich Ulli Borscheid und seine Ehefrau Elke mit der bisherigen Bilanz äußerst zufrieden. Im Schnitt kämen jährlich 130 bis 150 Tonnen zusammen, berichten sie. Der Rekord vor zehn Jahren lag sogar bei 330 Tonnen. Heuer rechnet das seit zwei Jahrzehnten in dem Bereich engagierte Paar mit einer Gesamternte von fast 200 Tonnen.

„Die Leute sind froh, ihre Äpfel sinnvoll verwerten zu können. Die Interessenten kommen von Bermersbach bis



Ein großer Anhänger voll mit Äpfeln wird am Festplatz in Loffenau geleert. Dabei hilft auch die jüngere Generation fleißig mit.

Foto: Mahler

Rotenfels und Bernbach zu uns. Damit decken wir ein großes Gebiet ab“, sagt Ulli Bor-

scheid und betont, dass ansonsten ein noch größerer Anteil der Äpfel ungenutzt verfaul-

en würde. Die Förderung von Streuobstbäumen sei auch im Zusammenhang mit dem Er-

halt von unterschiedlichen Singvögeln zu sehen, „die wiederum lästige Insekten fressen“.

Die Gemeinde Loffenau bietet daher auch Interessenten ungenutzte Grundstücke an, damit sie sinnvoll bewirtschaftet werden. Es gäbe sogar schon vier Anfragen, berichtet Ulli Borscheid. Einen weiteren positiven Aspekt verdeutlicht seine Gattin Elke: „Die Anlieferer haben zu uns meist einen geringeren Anfahrtsweg als zu den alternativen Annahmestellen. Das spart Zeit und Benzin.“ So gäbe es neben dem praktischen auch einen ökologischen Nutzen.

Außerdem lobte sie den Besuch des evangelischen Kindergartens Loffenau am Donnerstag zuvor in der Kelter, bei dem die Kinder Apfelsaft von Hand pressten und so ein Erfolgserlebnis hatten. Im Anschluss habe die Demonstration der großen Presse für staunende Blicke und Faszination gesorgt. Es ging vor allem darum, „ein nachhaltiges Interesse an der Apfelsaftherstellung zu wecken“.

An den kommenden drei Samstagen bis zum 27. Oktober werden nochmals Äpfel am Festplatz in Loffenau angenommen. Bei 125 Tonnen wird es also nicht bleiben.